

KINDER- UND  
JUGENDHILFE ST. GALLEN



bulletin 2020

feinfühligkeit für  
das **baby** entwickeln  
– trotz hoher belastung

**Mutter-Kind-Begleitung**

Sehr geehrte Leserin  
Sehr geehrter Leser

Vor drei Jahren haben wir damit begonnen, Ihnen in unseren Bulletins jeweils einen Einblick in die verschiedenen Angebote zu geben. In diesem Jahr stellen wir das Angebot **Mutter-Kind-Begleitung** vor. Dabei unterstützt eine Fachperson Mütter mit einem Baby oder Kleinkind vor Ort, d.h. in der Wohnung der Familie.

Im Folgenden zeigen wir auf, aus welchen Gründen dieses Angebot entstanden ist. Zudem äussern sich Fachpersonen zu ihren Erfahrungen und Frau Schmitt Wäspe berichtet aus der konkreten Arbeit. Schliesslich und wohl

das Entscheidende: wie erleben die Mütter die Unterstützung, wo trägt sie zur persönlichen Entlastung und der besseren Gestaltung des Familienalltages bei und damit, dem eigentlichen Ziel, der Entwicklung einer guten Mutter-Kind-Beziehung.

Ein Baby benötigt Feinfühligkeit der umsorgenden Mutter, des Vaters, allenfalls anderer Bezugspersonen. Feinfühligkeit bedeutet, die Signale des Kindes wahrzunehmen, sie richtig zu interpretieren sowie angemessen und prompt darauf zu reagieren.

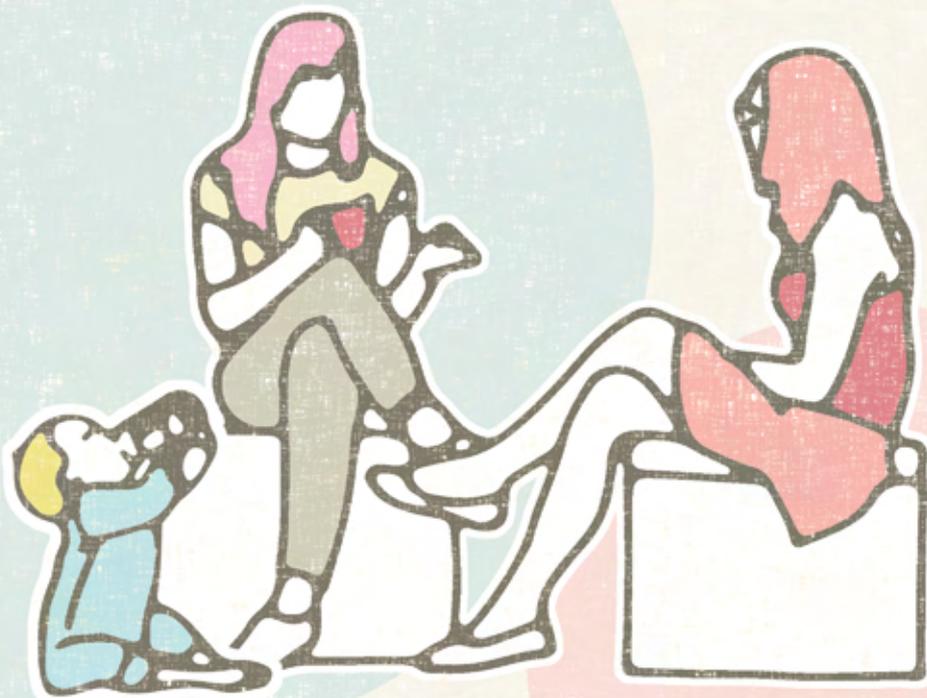
Damit eine Mutter dies leisten kann, benötigt sie eine möglichst stabile persönliche und soziale Situation sowie ein entlastendes und unterstützendes Beziehungsnetz. Fachpersonen verschiedener Beratungsstellen stehen in Kontakt mit Müttern, denen es an dieser Stabilität und dem sozialen Eingebundensein mangelt. Es gibt verschiedene Fachinstitutionen, wie die Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität oder die Mütter-Väter-Beratung, die Mütter vor und nach der Geburt beraten. Frauen, die aufgrund von Gewalterfahrungen nicht zu Hause wohnen können, finden Unterschlupf im Frauenhaus und Frauen, die sich aufgrund ihrer persönlichen Situation nicht alleine um ihr Kind kümmern können, leben in einem Mutter-Kind-Haus.

Es gibt jedoch eine Gruppe von Müttern, bei denen die ambulanten Angebote nicht ausreichen, die aber doch so eigenständig sind, dass sie nicht den stationären Rahmen wie im Mutter-Kind-Haus benötigen. Deshalb erarbeitete vor über 10 Jahren eine Gruppe von Fachpersonen aus dem Frauenhaus, den Sozialen Diensten der Stadt St. Gallen, der Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität und der Kinder- und Jugendhilfe St. Gallen das Kon-

zept Mutter-Kind-Begleitung. Ziel dieses Angebotes ist es, Müttern bei weitestgehender Eigenständigkeit grösstmögliche Unterstützung im Alltag und im Hinblick auf den Umgang mit ihrem Baby oder Kleinkind zu geben. Um welche Belastungen geht es, wenn die Mutter-Kind-Begleitung in Betracht gezogen wird? Diese sind vielfältig und reichen von Trennung während der Schwangerschaft, psychischen Problemen, belastendem familiärem Hintergrund, Abwesenheit des Vaters, neuem Wohnort, Schulden, jung sein und wenig Erfahrung in der Alltagsbewältigung haben, noch keine Ausbildung aufweisen bis hin zu Gewalt in der Beziehung.

Entscheiden sich die Mutter und die Fachpersonen für eine Mutter-Kind-Begleitung, sind in der Regel mehr als eine der beschriebenen Belastungen vorhanden. Es ist in diesen Situationen nachvollziehbar, dass das oben beschriebene Bedürfnis von Babys nach Feinfühligkeit und Fürsorge kaum hinreichend erfüllt werden kann, was zur Beeinträchtigung der Entwicklung des Babys führen und die Mutter-Kind-Beziehung längerfristig belasten kann. Aber lesen Sie, was die direkt Beteiligten erleben.

Christoph Wick Geschäftsleiter



## Unsere Angebote der Frühen Hilfe

**Kleinkindberatung:** Beratung von Eltern bei der Mütter-Väter-Beratung oder im Familienzentrum

**wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt:** Unterstützung von Familien mit einem Baby während des 1. Lebensjahres durch freiwillige Mitarbeiterinnen

**Mutter-Kind-Begleitung:** Begleitung und Beratung von Müttern mit einem Baby oder Kleinkind durch eine Fachperson

### Mutter-Kindbegleitung konkret

Die Mutter-Kind-Begleitung ist ein Angebot für Mütter, Väter, Eltern mit Kindern im Alter von 0 – 3 Jahren. Oftmals ist die Begleitung als Unterstützung im Übergang in den neuen Lebensabschnitt mit einem Kind gedacht und die Begleitperson ist Ansprechpartnerin für viele Fragen, die Mütter nach der Geburt haben. Die Begleitung von Vätern und Familien ist sehr viel seltener als die Begleitung einer Mutter, deshalb nennt die folgende Schilderung hauptsächlich die Mutter als Partnerin in der die Zusammenarbeit.

#### Eine Mutter-Kind-Begleitung beginnt meist mit einem Anruf:

eine Fachperson einer Beratungsstelle, Berufsbeistandschaft oder Kinderschutzbehörde meldet sich und schildert die Situation einer werdenden Mutter oder einer Mutter mit einem Säugling/Kleinkind. Im telefonischen Austausch berichtet die Fachperson von ihren Überlegungen, weshalb eine Mutter-Kind-Begleitung sinnvoll sein könnte, wie die Mutter auf ihre Idee reagiert hat, welche Zielsetzungen angedacht sind. Scheint die Begleitung möglich, wird ein Informationsgespräch vereinbart. Zu diesem Gespräch treffen sich die Mutter, die anfragende Fachperson und die Begleitperson. Je nach Situation nimmt auch der Partner der Mutter oder der Vater des Kindes teil. Im Gespräch lernen die Mutter und die Begleitperson sich kennen, es werden Informationen zur Situation ausgetauscht, zu den Erwartungen an die Zusammenarbeit, den Zielsetzungen und dem Ablauf einer Begleitung. Es wird geklärt, was auf die Mutter zukommen würde: 2-3 Kontakte wöchentlich in der eigenen

Wohnung, Begleitung zu Auswärtsterminen, Arbeit an den vereinbarten Zielsetzungen, Aufträge seitens der Beistandsperson oder der Kinderschutzbehörde. Zudem wird ausgetauscht, wie für die Mutter und für die Begleitperson die Zusammenarbeit gelingen würde, was gewünscht wird (z. B. Respekt, Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Tipps geben, Überblick behalten), was schwierig wäre (nicht zu Hause sein, wenn Kontakt vereinbart ist, zu viel Kontrolle), was gar nicht passieren sollte (hektisch sein, nicht zuhören, Gewalt).

**Nach diesem Gespräch gibt es einige Tage Bedenkzeit für alle Beteiligten:** kann sich die Mutter die Zusammenarbeit mit der Begleitperson vorstellen, fühlt sie sich voraussichtlich wohl, wenn die Begleitperson zu ihr nach Hause kommt, könnte sie mit der Begleitperson an den zusammengetragenen Themen arbeiten. Kann eine Person sich die Zusammenarbeit nicht vorstellen, endet der Kontakt bereits.

Äussern sich alle Beteiligten positiv zur Zusammenarbeit, wird ein Antrag auf Kostenübernahme an das zuständige Sozialamt gestellt und es werden die Zielsetzungen, die Rahmenbedingungen und vor allem auch der Informationsaustausch unter den Fachpersonen schriftlich festgehalten. Es wird ein erster Termin in der Wohnung der Mutter vereinbart und die konkrete Arbeit beginnt.

**Für ein bis zwei Wochen geht die Begleitperson dreimal zur Mutter nach Hause,** dies, um zu Beginn die Zusammenarbeit auf eine gute Grundlage zu stellen, sich kennenzulernen und die ersten konkreten Arbeiten zu erledigen. Danach wird an zwei Kontakten wöchentlich zusammengearbeitet. Die Kontakte dauern ca. 1 – 1.5 Stunden, hinzu kommt der Weg. Für eine Begleitung sind wöchentlich 4 bis 5 Stunden reserviert, denn zu der Zeit vor Ort und dem Weg kommen Vor- und Nachbereitung, administrative Aufgaben im Büro und der Austausch mit Fachpersonen.



### Im vierteljährlichen Rhythmus finden Standortgespräche statt.

Im Standortgespräch wird, meist in derselben Zusammensetzung wie beim Eintrittsgespräch, die Entwicklung seit dem letzten Gespräch besprochen und die Zielsetzungen werden überprüft. Die Rückmeldungen der begleiteten Mutter sind von zentraler Bedeutung. Neben ihrer Einschätzung sind die Einschätzungen der Begleiterin und der Fachperson wesentliche Aspekte des Gesprächs. Es wird gemeinsam entschieden, ob eine Fortführung der Begleitung sinnvoll ist und die Zielsetzungen werden – falls nötig – angepasst.

### Gegen Ende der Begleitung finden je nach Situation wöchentlich oder zweiwöchentlich Kontakte statt.

Die begleitete Mutter hat dadurch nach zuvor häufigen Kontakten die Möglichkeit, sich durch die Übergangsphase auf die Zeit ohne Begleitung vorzubereiten.

### Die Zielsetzungen der Begleitungen sind oft ähnlich und gleichzeitig sehr vielfältig.

Mütterliche Feinfühligkeit gelingt umso besser, je sicherer und entlasteter die Mutter ist. Deshalb wird der Entlastung der Mutter grosser Stellenwert eingeräumt, dies stets mit Blick auf das Kind, mit dem Kind im Fokus. Eine stark belastete Mutter, eine Mutter mit existenziellen Sorgen benötigt viel Kapazität und Energie für die Sicherung des Alltags. Eine Mutter, die diesbezüglich entlastet ist, verfügt über mehr Energie und Zeit für ihr Kind, den Aufbau und die Pflege einer guten Beziehung und Bindung.

### Viele Anliegen und Fragen haben einen Zusammenhang mit dem Alltag mit einem kleinen oder grösseren Kind:

ist es normal, dass mein Neugeborenes nicht durchschläft? Es weint so viel, ist es ein Schreibaby? Soll ich immer gleich nach

meinem Baby schauen, wenn es weint? Ich habe gehört, dass ich es damit verwöhne und es mir dann immer auf der Nase herumtanzen wird. Mein Kind beginnt zu krabbeln/zu laufen – worauf soll ich in meiner Wohnung achten, was könnte gefährlich werden? Wenn ich in Eile bin, passiert es häufig, dass mein Kind sich sträubt, angezogen zu werden und wir streiten heftig. Das möchte ich nicht, was kann ich anders machen, damit das seltener wird und dann nicht mehr passiert.

### Die Mütter- und Väterberaterinnen sind bei vielen dieser Fragen eine gute Anlaufstelle

und es kann auch darum gehen, die Auskünfte dieser Fachfrauen in den Alltag zu integrieren. Denn auch das gehört in die Begleitung: die Vernetzung mit anderen Fachstellen und mit der Mutter zu schauen, wo sie kompetente Antworten auf ihre Fragen erhält. Grundsätzlich findet alles, was die Mutter beschäftigt, Platz bei den gemeinsamen Kontakten.

### Weitere Themen in der Begleitung können sein:

Unterstützung bei administrativen Fragen, Haushaltsführung, Bud-

getplanung und Einsparmöglichkeiten, Auseinandersetzung mit den Fragen zu einer externen Kinderbetreuung und Organisieren einer solchen, kleinere Reparaturen in der Wohnung, Auseinandersetzung mit Ausbildung und Berufstätigkeit, persönliche Themen.

### Die Begleitung von Müttern mit Neugeborenen ist eine ganz besondere Aufgabe:

Mütter dabei zu erleben und zu unterstützen, wie sie ihr Kind kennenlernen, eine Beziehung zu ihm herstellen, die Signale ihres Kindes immer besser deuten können und darauf reagieren, ist ein Privileg und ein Einblick in eine ganz persönliche und vertrauliche Situation. Verbunden damit sind viele berührende Momente. Gleichzeitig gehen damit eine hohe Verantwortung und teilweise auch grosse Belastung einher. Dies zeigt sich besonders dann, wenn die Frage im Raum steht, ob die Mutter mit der Begleitung in der Lage ist, für ihr Kind zu sorgen oder ein Mutter-Kind-Haus die passendere Variante ist bzw. ob das Kind in einer Pflegefamilie aufwachsen soll. Die Einschätzung, ob ein Säugling/Kleinkind gefährdet ist, darf nicht vorschnell getroffen werden. Jedoch muss



diese Entscheidung schnell genug getroffen werden, um das Kind vor Gefahren zu schützen. Je kleiner das Kind ist, umso lebensbedrohlicher können sich fehlende Fürsorge und Gefahrenmomente auswirken. Dies gilt es bei dem grössten Wohlwollen und Respekt gegenüber der Mutter und ihren Möglichkeiten stets und zuerst zu berücksichtigen. Mit den Müttern wird das bei der Ausarbeitung der Vereinbarung besprochen. Bisher äusserten alle Mütter Verständnis und ihr Einverständnis, da sie ihr Kind und dessen Wohlergehen als das wichtigste Ziel bezeichneten. Von den 33 Mutter-Kind-Begleitungen seit Beginn des Angebotes wurde in zwei Situationen gemeinsam ein Eintritt in ein Mutter-Kind-Haus vorbereitet und die Mutter zum Vorstellungsgespräch und im Übergang begleitet. In zwei Situationen musste ein Säugling aufgrund akuter Gefährdung durch die KESB in einer spezialisierten Einrichtung untergebracht werden.

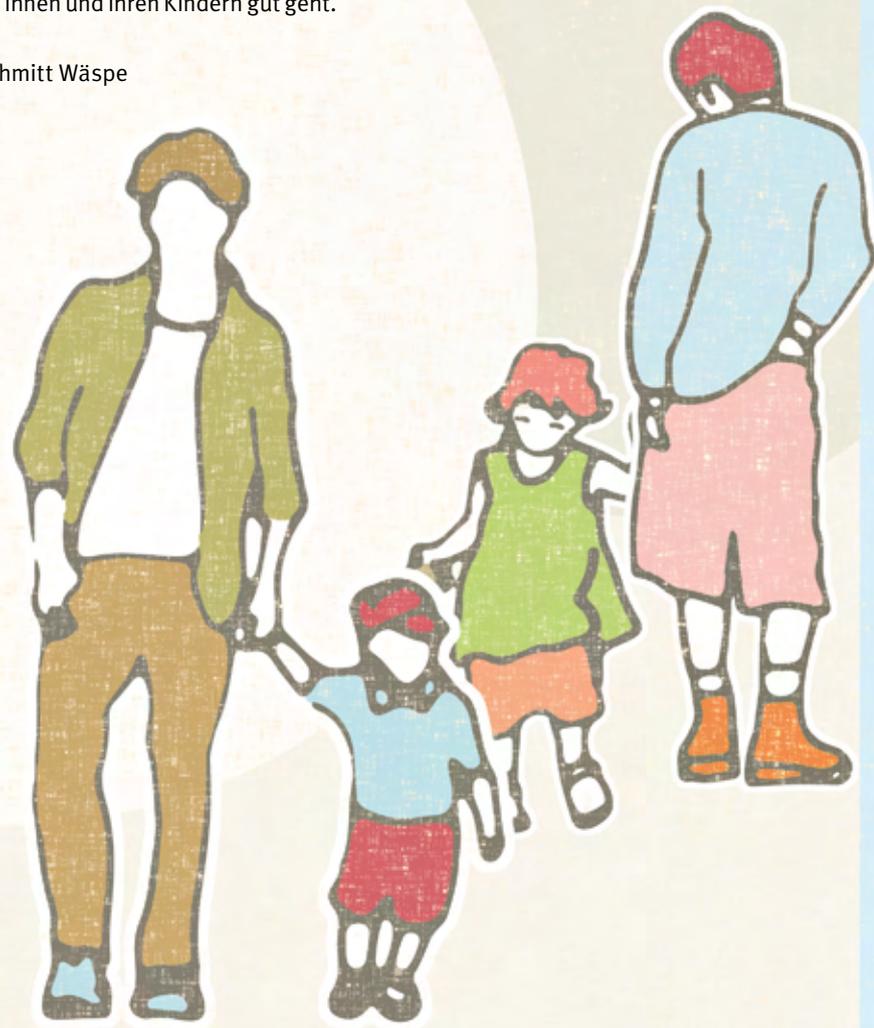
### **Kontinuität**

Ein wichtiger Teil der Mutter-Kind-Begleitung ist die Zusammenarbeit mit den Beistandspersonen, die in den meisten Situationen involviert sind. Vielfach wird der Auftrag gemeinsam mit der Beistandsperson erarbeitet. Die Beistandsperson wird auch nach Abschluss der Mutter-Kind-Begleitung eine Ansprechperson für die Mutter bleiben und ist somit eine wichtige Konstante und Zusammenarbeitspartnerin.

**Nach fast 11 Jahren in der Begleitung von Müttern und Vätern mit ihren kleinen Kindern beeindruckt mich immer wieder von Neuem, wie viel Kraft die Mütter und Väter selbst in schwierigen persönlichen Situationen bereitstellen, um sich für ihre Kinder und die gemeinsame**

Zukunft einzusetzen. Die Mütter und Väter berichten oft sehr Persönliches und lassen sich offen und mit Vertrauen auf die Zusammenarbeit ein. Die gemeinsame Arbeit mit Blick auf das Kind und für das Kind setzt bei den meisten Müttern und Vätern Energie frei für Veränderung und Entwicklung und es werden meist gute Lösungen gefunden. Es freut mich sehr, diese Entwicklung zu erleben und ganz besonders freue ich mich darüber, wenn Mütter und Väter, die ich einmal begleitet habe und zufällig treffe, mir berichten, dass es ihnen und ihren Kindern gut geht.

Cornelia Schmitt Wäspe



**«...Grundsätzlich findet alles,  
was die Mutter beschäftigt,  
Platz bei den gemeinsamen Kontakten... »**



## «Jede Mutter fragt sich, ob sie eine gute Mutter ist» –

### Erfahrungen einer Mutter von zwei Kindern

Ich habe nicht so ein sicheres Zuhause gehabt, habe mir eine kleine eigene Familie ge-

«...Ich wuchs nicht unter idealen Bedingungen auf...»

wünscht. Mit 21 Jahren wurde ich schwanger, mein Partner war jedoch nicht so ideal. Gegen Ende der Schwangerschaft bekam ich Angst, wie es nach der Geburt sein würde und ich suchte nach Hilfe. Zusammen mit einer Fachfrau einer Beratungsstelle entstand die Idee mit der Mutter-Kind-Begleitung. Es war mir wichtig, Sicherheit zu bekommen für die Anfangszeit.

«...Meine Erwartung an die Begleitperson war, dass sie mich bestärkt...»

Ich wuchs nicht unter idealen Voraussetzungen auf und konnte nicht auf viel zurückgreifen. Meine Erwartung an die Mutter-Kind-Begleitung war, Hilfe zu erhalten, z.B. bei der Pflege meines Kindes. Meine grösste Angst war, dass die Bindung nicht funktionieren könnte. Meine Beziehung zu

meinen Eltern ist ambivalent. Zu meinem Vater habe ich keinen Kontakt. In guten Zeiten verstehe ich mich sehr gut mit meiner Mutter, wenn es ihr nicht gut geht, ist der Kontakt schwierig. Es prägt das ganze Leben, wie die Bindung ist. Jede Mutter fragt sich, ob sie eine gute Mutter ist, ob die Bindung funktioniert. Wir haben zu dieser Frage ein Video aufgenommen, am Anfang war das komisch. Man sieht sich nicht selbst im Alltag. Ich habe ein Foto bekommen aus die-

«...Mein Kind hat positiv reagiert ...»

sem Video, das steht in einem blauen Bilderrahmen bei mir zu Hause. Wenn ich Zweifel an der Bindung habe, schaue ich es an – das Foto gibt mir die Antwort.

Meine Erwartung an die Begleitperson war, dass sie mich bestärkt, wenn ich etwas richtig mache und dass sie bei Fragen da ist. Beides war immer der Fall. Es war für mich kein Problem, dass die Begleitperson zu mir in die Wohnung kam, im Gegenteil, ich habe mich darauf gefreut. Ich habe mich gefreut, dass jemand da ist, der mir die Ängste nimmt, der mir Tipps gegeben hat und Tricks gezeigt. Es war fast jede Woche etwas, das ich mitteilen konnte an jemanden, der weiss, wie es geht. Für mich hat sich die Begleitung

gelohnt. Ich stehe so dahinter, dass ich später gerne selbst in diesem Bereich tätig sein möchte.

Eine der wichtigsten Situationen während der Begleitung waren das Video und das Foto, die Sicherheit, dass es eine positive Bindung ist. Der grösste Profit war für mich, dass ich mich sicher gefühlt habe mit meinem Kind. Ich wusste, wenn etwas ist, die Begleiterin kommt in wenigen Tagen und ich kann es besprechen. Im schlimmsten Fall kann ich anrufen. Das gibt Halt, wenn man alleine ist mit 21 Jahren. An der Begleitung würde ich nichts ändern, ich fand nichts schwierig.

Geschätzt habe ich die Zusammenarbeit, den Umgang miteinander, dieser war wert-

«...Eine so junge Mutter braucht Unterstützung, sonst besteht die Gefahr, dass sie durchs Netz fallen könnte...»

schätzend, auf Augenhöhe. Und das Video. Mein Kind hat positiv reagiert, es hat gestrahlt, wenn die Begleiterin kam, hatte Freude.

Eine so junge Mutter braucht Unterstützung, sonst besteht die Gefahr, dass sie durchs Netz fallen könnte. Ich würde die Begleitung allen jungen Müttern empfehlen.

## «Es war nicht so schlimm, wie befürchtet» -

Bericht einer Mutter und einer Grossmutter

Am Anfang war die Mutter-Kind-Begleitung eine von zwei Optionen, richtig zufrieden war ich mit keiner. Die Mutter-Kind-Beglei-

«...Ich hatte anfangs nicht viel erwartet...»

tung war dann doch die bessere Variante. Zu meiner Mutter sagte ich: Oh, Mama, jemand kommt jetzt immer vorbei. Wir haben nicht so gerne fremde Personen, es war jedoch nicht so schlimm wie befürchtet und mit der Zeit wurde es besser. Zu Hause sieht die Begleiterin mehr, sie sieht eher, was die Wahrheit ist. Sechs Monate ist eine Maske möglich, danach ist es schwieriger. Es ist eine Herausforderung für einen selbst. Die Arbeit ist dann super gelaufen, das hatte ich nicht erwartet. Ich hatte anfangs nicht viel erwartet, mit der Zeit habe ich gemerkt, dass ich Ziele habe und dass die Begleitung vielleicht helfen kann, die Ziele zu erreichen. Wenn es Konfusion gab und ich keine Lösung fand, habe ich gefragt. Die Begleitper-

«...mit der Zeit habe ich gemerkt, dass ich Ziele habe...»

son brachte ihre Gedanken ein und damit gingen Fenster auf. Ich erhielt Informationen, konnte nochmals überlegen, es pendelt sich ein – ich konnte eine Position finden. Für Ausländer ist es manchmal schwer, Informationen zu bekommen. Das System in der Heimat ist ganz anders und deshalb kennen wir die Möglichkeiten hier in der Schweiz zu wenig. Die Informationen vom Beistand und der Begleiterin haben mir oft geholfen und ich habe diese Informationen auch an andere weitergegeben. Ich frage viel und

bekomme Antworten. Nicht alle tun das, sie wissen vielleicht nicht, wen sie fragen können oder sie trauen sich nicht. Die Sprache erschwert oft zusätzlich.

Die Begleiterin ist eine neutrale Person. Sie hat zwar einen Auftrag und arbeitet mit dem Beistand zusammen, sie schaut jedoch nicht auf den Beistand oder vertritt seine Meinung. Ich habe Ziele und die Aufgabe der Begleiterin ist es, zusammen mit mir Lösungen zu finden. Die Begleiterin hat Vertrauen und Respekt. Es ist wie ein Spiegel, das kommt dann auch zurück zu ihr. So ist es bei mir, ich weiss nicht, wie es bei anderen ist. Es ist so, wie ich es möchte.

«...Die Begleiterin schaut mit mir im Alltag, sie bringt Ruhe...»

Eine wichtigste Erfahrung oder Situation kann ich nicht benennen, es gibt sehr viele davon. Wichtig sind die Fragen im Zusammenhang mit den Kindern. Wenn mein Kind später nach Hause kommt als es vereinbart ist, habe ich das Gefühl von Gefahr, wie in meiner Heimat. Hier in der Schweiz ist es anders und im Gespräch mit der Begleiterin wird mir das klar und ich kann zusammen mit meinem Kind neue Regeln finden. Das bedeutet Stress für mich, zuerst habe ich immer noch das Gefühl von Gefahr, aber ich probiere es und lerne Neues zusammen mit meinem Kind. Im Alltag mit meinen Kindern habe ich profitiert und auch bei administrativen Aufgaben.

Mein ältestes Kind hat zuerst gefragt, warum die Frau kommt. Ich habe erklärt, dass sie mich unterstützen wird, wenn ich Fragen habe. Der Kontakt zum Beistand und die Zusammenarbeit mit ihm ist sehr gut und deshalb hat mein Kind diese Antwort gut verstanden und akzeptiert. Im Freundeskreis wissen viele von der Begleitung und einige hätten auch gerne eine solche Unterstützung.

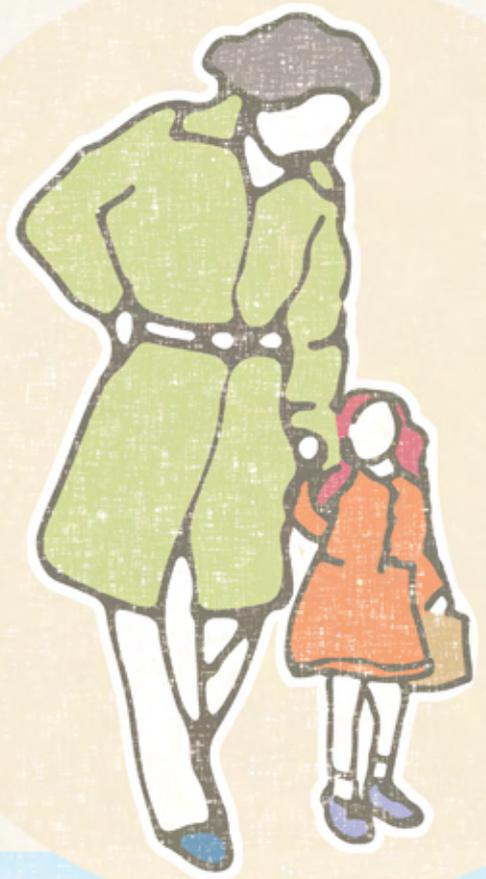
Was sich verändert hat? Durch die Zusammenarbeit habe ich eine Struktur bekommen, alleine hätte ich das nicht geschafft, ich hätte nicht gewusst, was zu tun ist. Die

«...Durch die Zusammenarbeit habe ich Struktur bekommen...»

Begleiterin schaut mit mir im Alltag, sie bringt Ruhe, dann bearbeiten wir die Fragen und ich kann überlegen, wie ich voran komme. Wenn ich keine Lösung finde, kann ich mit der Begleiterin darüber reden. Anfangs war die Zusammenarbeit sehr neu, dann wurde sie einfach und interessant.

Durch die Begleitung hat meine Tochter gelernt, anderen zuzuhören und wir haben gelernt, im Alltag in der Schweiz Respekt zu haben und wie der Ablauf hier ist. Früher gab es viele Konflikte, dies ist jetzt nicht mehr so. Die Arbeit ist nicht einfach, es ist wichtig, sich selbst zu konfrontieren und sich zu wünschen, dass es anders wird und daran zu arbeiten. Ich hoffe, dass auch andere Mütter Begleitung erhalten können.

«...Alleine hätte ich das nicht geschafft...»



**Im Zusammenhang mit diesem Bulletin haben wir verschiedene Fachpersonen gebeten, sich zu ihren Erfahrungen mit der Mutter-Kind-Begleitung zu äussern.**

**Die Mutter-Kind-Begleitung kommt mir in den Sinn, wenn...**

- ich feststelle, dass die Entwicklung von einem Kleinkind gefährdet ist
- es sich abzeichnet, dass der Start mit einem Baby, das Hineinwachsen in die neue Rolle als Mutter eine grosse Herausforderung ist
- die Eltern von Kleinkindern sich dahin äussern, dass sie überfordert sind

**Dass Mutter-Kind-Begleitung involviert ist, merke ich,**

- weil sich die Situation sehr beruhigt
- an der Entlastung meiner zeitlichen Ressourcen
- dass eine ausgewiesene Fachstelle mich und die Familie unterstützt

**Von den Müttern höre ich über die Mutter-Kind-Begleitung, dass...**

- ihnen gezeigt wird, wie sie ihren Alltag als positiv erleben und bestreiten können
- ihnen die intensive Begleitung wenig Schlupflöcher lässt auszuweichen
- die Flut der für sie anfallenden schlechten Nachrichten weniger wird

**An der Mutter-Kind-Begleitung schätze ich, ...**

- die Hilfe vor Ort in der Lebenswelt der Klientin
- die enge, kontinuierliche Begleitung einer Familie in einer Krise
- dass Ressourcen der Mütter zur Problemlösung eingesetzt werden und das Selbstbewusstsein gestärkt wird

**Ich wünsche mir, dass die Mutter-Kind-Begleitung...**

- weiterhin bestehen bleibt, um jungen Müttern Unterstützung zu geben, damit sie die Fähigkeiten zur Alltagsbewältigung erlangen und zu einem selbst- und eigenständigen Leben finden

**Ich empfehle anderen Fachpersonen die Mutter-Kind-Begleitung, weil...**

- es eine schonende Intervention ist, die grosse Akzeptanz geniesst, sehr wirkungsvoll ist und oftmals eine Fremdplatzierung vermieden werden kann
- sich die Lebenssituation von Mutter und Kind nachhaltig und stimmig für alle Beteiligten verbessert

**Andrea Antelmann**, Mütter- und Väterberatung, St. Gallen

**Christin Cadalbert, Rebekka Forster, Gerda Hüttenmoser**, Berufsbeistandschaft, St. Gallen

**Esther Hilber**, Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität, St. Gallen

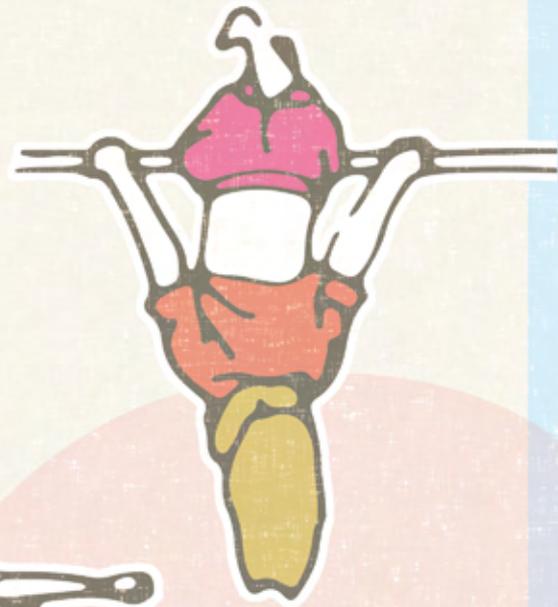
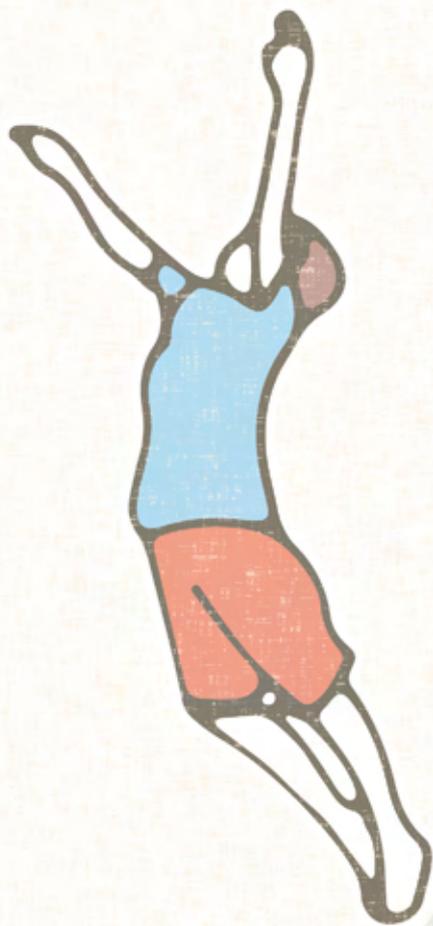
«Bei der Mutter-Kind-Begleitung steht das Wohl des Kindes und der Mutter im Vordergrund. Die Sozialen Dienste müssen dabei aber auch einen Blick auf die Finanzen haben. Stationäre Angebote, z.B. ein Aufenthalt in einem Mutter-Kind-Haus oder eine Fremdunterbringung des Kindes verursachen hohe Kosten. Wenn es einer Mutter mit dieser Form der Unterstützung gelingt, eigenständig für ihr Kind zu sorgen, sind die Aufwendungen für das Gemeinwesen wesentlich geringer.»

**Heinz Indermaur**, Leiter Soziale Dienste, Stadt St. Gallen

**Mutter-Kind-Begleitungen  
Statistik 2009 - 2019**

Total Anfragen	98
Zuweisende Institutionen:	
KESB und Berufsbeistandschaft	23
Beratungsstelle für Familienplanung, Schwangerschaft und Sexualität	10
Total Begleitungen	33
Davon	
Mütter	23
Väter	2
Familien	8
Alter der Mütter	
18 – 21 Jahre	7
22 – 25 Jahre	11
25 – 30 Jahre	9
30 – 35 Jahre	4
35 – 40 Jahre	2
Herkunft	
Schweizer Familien	18
Andere Nationalität	15
Ausbildung	
Mütter mit Ausbildung	9
Mütter ohne Ausbildung	22
Dauer der Begleitung	3 M bis 2,5 J
Abschluss der Begleitung	
Geplant	28
Ungeplant	3
Laufend	2





## Ihr Engagement für Kinder und Jugendliche

Mit unterschiedlichen Angeboten unterstützen wir entwicklungsförderndes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen. Auch Sie können einen Beitrag leisten...

**... als Pflegeeltern von Puzzle – leben in Pflegefamilien**

**... haben Sie Raum und Zeit, ein Pflegekind für kürzere Zeit oder auch langfristig bei sich aufzunehmen.** Unterstützt werden Sie dabei durch eine Fachperson der Kinder- und Jugendhilfe St. Gallen.

**... als freiwillige Mitarbeiterin von wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt**

**... unterstützen Sie eine Mutter mit einem Baby in deren Zuhause.**

**... als Geldgeberin oder Geldgeber**

**... unterstützen Sie unser Engagement für Kinder und Jugendliche mit einer Spende oder einem Legat.**

Unter [www.kjh.ch](http://www.kjh.ch) erhalten Sie weitere Informationen. Gerne können Sie bei Fragen Kontakt mit uns aufnehmen.

## Angebote und Statistik 2019

Die Kinder- und Jugendhilfe führt Beratungsstellen in St. Gallen und Sargans. Nachstehend sind unsere Angebote mit den dazugehörigen Statistiken aufgeführt.

### Erziehungs- und Familienberatung

Eltern und andere Bezugspersonen erhalten während der ganzen Familienphase Erziehungs- und Familienberatung, Vermittlung von anderen Angeboten und Informationen zu familienrelevanten Themen.

### Jugendberatung

Unterstützung von Jugendlichen bei der Klärung ihrer Fragen und Schwierigkeiten. Vermittlung von weiteren Hilfs- oder Beratungsangeboten.

### Kleinkindberatung Sarganserland und Werdenberg

Fachpersonen der Beratungsstelle Sargans stehen Eltern mit Kleinkindern vor Ort in den Gemeinden des Sarganserlandes und in verschiedenen Familienzentren im Werdenberg für Fragen zur Verfügung.

### Puzzle - leben in Pflegefamilien

Vermittlung und Begleitung von Pflegefamilien für Kinder und Jugendliche in schwierigen Lebenssituationen. Vermittelt werden Plätze für Notsituationen und für längerdauernde Aufenthalte. Begleitung der Puzzle-Familien während des Aufenthaltes der Kinder und Jugendlichen.

### Begleitetes Wohnen

Begleitung und Förderung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen hin zu ihrer Selbständigkeit. Sie sind in einer Ausbildung, zwischen 16 und 22 Jahre alt und leben in Wohngruppen, welche die Kinder- und Jugendhilfe St. Gallen zur Verfügung stellt.

### Coaching im Begleiteten Wohnen

Jugendliche werden im Rahmen eines Coachings unterstützt, möglichst zeitnah eine Tagesstruktur wie ein Praktikum, Brückenangebot oder eine Lehrstelle aufzubauen.

### Mutter-Kind-Begleitung

Begleitung von Müttern mit Kleinkindern in deren Wohnung, welche Unterstützung in der Bewältigung ihres Alltags benötigen.

### wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt

Eltern mit einem Baby im ersten Lebensjahr werden von freiwilligen Mitarbeiterinnen im Sinne von Nachbarschaftshilfe zu Hause unterstützt.

	2019	Vorjahr
Information und Sachhilfe	73	49
<b>Anzahl Klientensysteme:</b>		
Familien/Eltern/Jugendliche	409	394
Einmalige Beratung	117	133
2 -5 Beratungen	177	158
6 – 10 Beratungen	59	56
Mehr als 10 Beratungen	56	49
<b>Anzahl Beratungsgespräche</b>	<b>2338</b>	<b>2284</b>
davon		
Telefonische Beratungen	1338	1342
Büroberatungen	1098	918
Auswärtige Beratungen	29	24

Sarganserland		
Besuche vor Ort	14	15
Anzahl Beratungen	17	18
Werdenberg		
Besuche vor Ort	10	12
Anzahl Beratungen	9	17

Anfragen	61	64
<b>Gründe für Aufenthalte</b>		
Überforderung der Eltern (Psychische Erkrankung, Sucht)	38	39
Abwesenheit der Eltern (Klink, Spital, Gefängnis)	5	12
Häusliche Gewalt	2	4
Flucht ohne Eltern	3	3
Andere	1	1
<b>Total Kinder und Jugendliche</b>	<b>49</b>	<b>59</b>

Anfragen	32	32
Anzahl Jugendliche am 1. Januar	6	4
Austritte	5	1
In eigene Wohnung	0	0
In private WG	2	0
Zurück zu Eltern	3	1
Übertritt in andere Institutionen	0	0
Eintritte	3	3
Anzahl Jugendliche am 31. 12.	6	4

Anzahl Jugendliche mit Coaching	3	1
---------------------------------	---	---

Anzahl Begleitungen	8	8
Stundenaufwand	610	459

Freiwillige Mitarbeiterinnen	31	33
Einsätze in Familien	69	74
Einsätze abgeschlossen	36	37
Beratungen ohne Einsatz	87	87
<b>Einsatzstunden</b> (nur abgeschlossene Einsätze)	<b>1529</b>	<b>1273</b>

## Dienstleistungserträge - Beiträge - Spenden 2019

## Mittelverwendung 2019

	CHF
Dienstleistungserträge	2'291'000
Erträge aus Leistungsvereinbarungen mit Politischen Gemeinden und dem Kanton St. Gallen	276'000
Kirchliche Beiträge: Kath. Konfessionsteil des Kantons St. Gallen / Pfarrämter / Kirchgemeinden	277'000
Private Spenden / Legate	83'000
Stiftungs- und zweckgebundene Beiträge	32'000

	CHF
Erziehungs- und Familienberatung St. Gallen	277'000
Erziehungs- und Familienberatung Sargans	348'000
Begleitetes Wohnen	136'000
Puzzle - leben in Pflegefamilien	1'964'000
wellcome - Praktische Hilfe nach der Geburt	81'000
Mutter-Kind-Begleitung	74'000
Finanzielle Unterstützungen für Kinder und Jugendliche	33'000
Verwaltung / Mittelbeschaffung	11'000
Zuweisung an Reserven	35'000

Die Jahresrechnung 2019 kann im Sekretariat der Beratungsstelle St. Gallen bezogen werden.

**Dank** Finanziert werden die Angebote der Kinder- und Jugendhilfe St. Gallen vorwiegend durch Dienstleistungserträge und Leistungsvereinbarungen. Diese decken jedoch nicht die gesamten Kosten, weshalb wir auch auf Spenden angewiesen sind. Herzlich bedanken wir uns bei den privaten Spenderinnen und Spendern.

Ein besonderer Dank geht wiederum an den Katholischen Konfessionsteil des Kantons St. Gallen für den jährlichen Betriebsbeitrag, sowie an die Katholischen Pfarrämter und Kirchgemeinden für deren Beiträge und Kirchenopfer.

Nachstehende Politische Gemeinden tragen aufgrund von Leistungsvereinbarungen zur Erziehungs-, Familien- und Jugendberatung bei: Bad Ragaz, Buchs, Flums, Gams, Grabs, Mels, Pfäfers, Quarten, Sargans, Sennwald, Sevelen, St. Gallen, Vilters-Wangs, Walenstadt und Wartau.

Ebenso bedanken wir uns bei nachstehenden Firmen, Stiftungen, Gemeinden und Organisationen für Ihre finanziellen Beiträge:

Acrevis Bank, St. Gallen  
Anny-Schoeller-Stiftung, Vaduz  
Apfelberg ImmoService & -Treuhand AG, St. Gallen  
Bildungszentrum Neu Schönstatt, Quarten  
Buchladen Bad Ragaz GmbH, Bad Ragaz  
claro Weltladen, Gais  
Evang.-ref. Kirchgemeinde Tablat, St. Gallen  
Evang.-ref. Kirchgemeinde Centrum, St. Gallen  
Evang. Kirchgemeinde, Roggwil  
Evang. Kirchgemeinde, Wil  
Evang. Kirchgemeinde Bad Ragaz, Pfäfers  
Familien Looser-Stiftung, Walenstadt  
Frauenkloster Grimmenstein, Walzenhausen  
Frauenkloster Wonnenstein, Niederteufen  
Gemeinnütziger Frauenverein, St. Gallen  
Grünenfelder+Lorenz AG, Ingenieurbüro, St. Gallen  
Holzwerkstatt Stephan Fässler GmbH, St. Gallen  
Huber + Monsch AG, St. Gallen  
Immo-Treuhand AG, St. Gallen  
Inner Wheel Club Sardona, Bad Ragaz  
Larag AG, Wil  
Maria Bildstein Wallfahrtsamt, Benken  
Meyerhans Druck AG, Wil  
Museum Appenzell  
Ochsner+Löhner, Copy Center, St. Gallen

Pflegeheim St. Otmar, St. Gallen  
Prefera Treuhand AG, Sargans  
Politische Gemeinde Wartau  
Raiffeisen Schweiz, St. Gallen  
Raiffeisenbank Marbach-Rebstein, Marbach  
Rotary-Club, Flawil  
Sarganserländer Sozialjahr SSJ, Sargans  
Schlüssel Müller AG, St. Gallen  
Stadt Gossau  
The PH Training Centre GmbH, Buchs  
Wälti Treuhand und Revisionen AG, Bad Ragaz

### Beiträge für wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt

	CHF
Kanton St. Gallen	20'000
Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons St. Gallen (GGK), St. Gallen	5'000
Leo Looser und Marcella Looser-Paardekooper, Bad Ragaz	10'000
Politische Gemeinde Niederbüren	100
Politische Gemeinde Au	100

## Beratungsstelle St. Gallen

### ■ Stellenleitung

Christoph Wick

### ■ Sekretariat

Giovanna Mettler, Kauffrau

### ■ Erziehungs-, Familien- und Jugendberatung

Susanna Fink, Psychologin IAP, Paar- und Familienberaterin

Monique Haller, Sozialpädagogin FH

Beatrice Truniger Blaser, Sozialarbeiterin HFS

Christoph Wick, Sozialarbeiter FH, Paar- und Familienberater

### ■ Puzzle – leben in Pflegefamilien

Katharina Weber, Sozialpädagogin FH, Paar- und

Familienberaterin, Leiterin Puzzle

Hubert Amman, Sozialarbeiter FH

Rahel Gerlach, Sozialarbeiterin FH, Familienberaterin

Alexandra Gysel, Sozialpädagogin FH

Thomas Weber, Sozialpädagoge FH

### ■ Begleitetes Wohnen

C. Schmitt Wäspe, Diplom-Pädagogin, Paar- u. Familienberaterin

### Wohngruppen-Begleiterinnen

Nadja Giger, Sozialpädagogin HF

Sara Roderer, Sozialpädagogin FH

### ■ Mutter-Kind-Begleitung

C. Schmitt Wäspe, Diplom-Pädagogin, Paar- u. Familienberaterin

Monique Haller, Sozialpädagogin FH

### ■ wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt

Beatrice Truniger Blaser, Sozialarbeiterin HFS

## Beratungsstelle Sargans

### ■ Stellenleitung

Sabina Mannhart

### ■ Sekretariat

Marlies Frick, Kauffrau

### ■ Erziehungs-, Familien- und Jugendberatung

Stanislaw Henny, Sozialpädagoge FH, Paar- und Familienberater

Sabina Mannhart, Sozialarbeiterin FH, Paar- und Familienberaterin

Anita Pfister, Sozialarbeiterin HFS

### ■ Kleinkindberatung Sarganserland und Werdenberg

Stanislaw Henny, Sozialpädagoge FH, Paar- und Familienberater

Anita Pfister, Sozialarbeiterin HFS

### ■ wellcome – Praktische Hilfe nach der Geburt

Sabina Mannhart, Sozialarbeiterin FH, Paar- und Familienberaterin

### ■ Vorstand

Remi Kaufmann, Dr. iur., St. Gallen, Präsident

Beat Zindel, Geschäftsleiter Sargans, Vizepräsident

Elisabeth Bauer-Hug, lic. iur., Psychotherapeutin ASP/VOPT,

Eggersriet

Alfred Widmer, ehem. Gemeindepräsident, Wittenbach

Ursi Dommer, Anwaltssekretärin, Buchs

### ■ Revisionsstelle

Juen Treuhand GmbH, Industriestrasse 24, Wittenbach

### ■ Geschäftsleitung

Christoph Wick

## beratungsstellen st.gallen | sargans



Christoph Wick



Giovanna Mettler



Susanna Fink



Monique Haller



Beatrice Truniger



C. Schmitt Wäspe



Sara Roderer



Nadja Giger



Katharina Weber



Hubert Amman



Rahel Gerlach



Alexandra Gysel



Thomas Weber



Sabina Mannhart



Marlies Frick



Stanislaw Henny



Anita Pfister



Kinder- und Jugendhilfe St. Gallen  
Ein Sozialwerk des Bistums St. Gallen

[www.kjh.ch](http://www.kjh.ch)

Kinder- und Jugendhilfe St. Gallen  
Frongartenstrasse 11 | Postfach 1120  
9001 St.Gallen | 071 222 53 53  
beratungsstelle-sg@kjh.ch  
Spendenkonto 90-1814-8

Kinder- und Jugendhilfe St. Gallen  
Bahnhofstrasse 9 | Postfach 83  
7320 Sargans | 081 720 09 10  
beratungsstelle-sargans@kjh.ch  
Spendenkonto 90-9887-4